Nr. 119. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 12. März 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mt. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 11. März.

Deutscher Reichstag.

189. Plenarsitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Auer und Gen. (Resolution) betreffend die Rechtsverhältnisse land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter und des Gesindes.

Die Resolution erbittet für die nächste Session einen Gesetzentwurf, wonach sämtliche landesgesetzlichen Bestimmungen über jene Rechtsverhältnisse aufgehoben sein und an deren Stelle die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung treten sollen.

Ein hierzu gestellter Antrag (Resolution) Lenzmann unterscheidet sich von dem Antrage Auer nur dadurch, daß er die einschlägigen Rechtsverhältnisse reichsgesetzlich geregelt wissen will (also durch ein Sondergesetz, statt durch einfache Anwendung der Gewerbeordnung auch auf jene Arbeiterkategorien).

Abg. Stadthagen erinnert daran, daß schon bei Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches seine Partei und das Zentrum Anträge im Sinne des Antrages Auer gestellt hätten. Nur eine sonderbare Verquickung der Verhältnisse habe damals die gewünschte Regelung scheitern lassen. Jedenfalls liege gar kein Grund vor, für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter und Gesinde die drückenden partikulargesetzlichen Bestimmungen fortbestehen zu lassen, oder, wie das der freisinnige Antrag wolle, für jene Arbeiterkategorien die Rechtsverhältnisse abweichend von denen der Gesamtheit der gewerblichen Arbeiter zu regeln. Vor Allem bedürfe das Gesinde des Schutzes gegen die partikularen Gesetzesbestimmungen, welche das Gesinde geradezu in eine Sklaverei herabdrückten. Ein Vorgehen von Reichs wegen sei unerläßlich, denn in Preußen z. B. habe nochnicht einmal eine einzigePartei, nicht einmal die freisinnige, einen Antrag auf Abschaffung der Gesindeordnung gestellt. Redner erzählt dann eine Reihe von Fällen, wo Dienstboten, wie auch ländliche Arbeiter, gemißhandelt worden seien auf Grund des sog. „leichten" Züchtigungsrechts der Dienstherrschaften. Und nicht einmal den Dienst dürfe ein so behandelter Dienstbote verlassen, widrigenfalls er polizeilich zurückgeholt werde. Und wie urtheilten die Richter über den Begriff leichte Züchtigung! Sei doch in einem Falle selbst ein Peitschenhieb als leichte Züchtigung angesehen worden von dem Oberverwaltungsgericht! Wie oft kämen nicht Brutalitäten vor gegenüber weiblichem Gesinde, welches gewisse Zumuthungen ablehne. Die Aufrechterhaltung der Gesindeordnungen bedeute Aufrechterhaltung der nacktesten Gemeinheiten auf moralischem Gebiete. Heutzutage meinten ja freilich noch manche Herren, es gebe Unfreie! Unfreie, die unter Botmäßigkeit gehalten werden müßten. Und besonders seien dieser Ansicht die Junker. (Ruf rechts: welche Junker?) Welche Junker? Es hat in Preußen immer nur ostelbische Junker gegeben! (Heiterkeit.) Redner führt dann besonders noch aus, wie flüssig der Begriff des Gesindes in der Rechtsprechung sei. In Braunschweig zähle man gar Gärtner, Braumeister zum Gesinde, anderweit Köche. In der Krankenversicherung gelte man als Gewerbegehülfe und müsse Beiträge zahlen; handele es sich dagegen um brutale Prügelei, dann gelte man nach dem Partikularrecht als Gesinde. In Bezug auf ländliche Arbeiter beleuchtet Redner es namentlich als Widersinn, daß man den Leuten, deren Arbeitskraft man wucherisch ausbeute, nicht einmal gestatte, sich zur Gewinnung besserer Arbeitsbedingungen zu koaliren, sie vielmehr, wenn sie das doch versuchten, gerichtlich bestrafen lasse. Alledem abzuhelfen seien auch die Freisinnigen früher bereit gewesen, jetzt dagegen sei deren Farbe verblaßt, indem dieselben eine „Reichs-Gesindeordnung" wünschten. Diese ganzen partikularen Gesindeordnungen, die nur auf dem Wege des Antrages Auer definitiv zu beseitigen seien, seien eine Schmach, eine Schande für unser Rechtsbewußtsein.

Mecklenb. Ministerialrath Langfeld bestreitet die Folgerungen, welche Vorredner aus einem in Mecklenburg vorgekommenen Falle — Züchtigung mit Peitschenhieben — gezogen habe. Wenn das Oberlandesgericht in diesem Falle die Züchtigung nicht als strafbar angesehen habe, so erkläre sich dies durch die einzelnen Umstände des Falles.

Abg. Lenzmann: Wir wollen nicht so schablonenmäßig vorgehen, wie der Antrag Auer es uns zumuthet, indem er verlangt, daß für Gesinde und ländliche Arbeiter einfach die Gewerbeordnung gelten soll. Herr Stadthagen hat selber ja zugeben müssen, daß manche Punkte etwas anders geregelt werden müssen, als dies in der Gewerbeordnung geschieht. Wir erreichen jedenfalls, wenn wir uns nur im Allgemeinen an die Grundsätze der Gewerbeordnung halten, dabei aber die Sache gesondert für sich regeln, etwas Praktischeres, als wenn wir wieder noch ein Flickwerk an die schon so oft geflickte Gewerbeordnung ansetzen. Den Vorwurf, den uns Stadthagen deshalb macht, daß wir jetzt den Boden unseres Antrages Müller-Sagan von 1893 verließen, und daß wir es mithin damals mit dem Antrage Müller offenbar gar nicht ernst gemeint hätten, weise ich daher auf das entschiedenste zurück. Mit der Tendenz des Antrages Auer stimmen wir natürlich durchaus überein. Die Gesindeordnung, an der das glorreiche Jahr 1848 spurlos vorbeigegangen ist, entspricht in der That nicht mehr dem ganzen Zeitgeiste der Gegenwart. Unbegreiflich ist es, wenn man überhaupt noch einen grundsätzlichen Unterschied machen kann zwischen den gewerblichen Arbeitern und dem Gesinde. Das kann wohl nur, wer auch einen Unterschied macht zwischen selig und hochselig! Der gewerbliche Arbeiter hilft beim Erwerb, das Gesinde in der Familie. Ist das weniger wichtig? Daß sich die Sache nicht schablonenmäßig machen läßt, können Sie schon sehen an den Gewerbeordnungsvorschriften über Sonntagsruhe, Arbeitsbücher, Trucksystem, Lohnzahlung, Kündigung. Namentlich letztere Bestimmungen würden für das Gesinde eher lästig sein. Daß wir an dem Koalitionsrecht für Gesinde und ländliche Arbeiter festhalten, versteht sich ganz von selbst, andernfalls würden wir unserem ganzen Programm untreu sein.

Abg. Schall erklärt, die Konservativen stünden beiden Anträgen ablehnend gegenüber, zumal dem Antrag Auer, da bei dessen Annahme ein völliges Vakuum entstehen, zahlreiche Verhältnisse, die einer Regelung bedürften, ungeregelt bleiben würden. Auch der Antrag Lenzmann sei unannehmbar, denn die Verhältnisse seien im Reiche gar zu verschieden. Ueberhaupt bestehe kein Bedürfniß für eine solche Regelung. Redner polemisirt dann noch gegen die Stadthagenschen Schilderungen der Verhältnisse auf dem Lande wie bezüglich des Gesindes. Für die Landwirthschaft sei die Arbeiter- und Dienstbotenfrage geradezu die brennendste, noch brennender als die Getreidepreisfrage. Den könne man mit der Laterne suchen, der das Glück habe, gute Dienstboten zu haben, und der nicht Alles thue, um sie sich zu erhalten. Der Geist der Unbotmäßigkeit herrsche unter dem Gesinde, durch die Schuld der Sozialdemokratie. Die nöthigen, zeitgemäßen Reformen an der Gesindeordnung zu schaffen, sei Sache der Einzelstaaten. Die Art, wie Stadthagen vom Kaiser Wilhelm I. gesprochen habe, sei ein Schlag ins Gesicht der Nation. (Lachen und Beifall.)

Abg. Bachem: Herr Stadthagen hat allerdings mit einer Leidenschaftlichkeit gesprochen, als ob eigentlich gleich morgen alle Dienstherrschaften ins Zuchthaus kommen müßten. (Heiterkeit.) Einer Regelung bedarf ja die Dienstbotenfrage, aber die Schuld wird ebenso oft beim Gesinde liegen, wie bei den Dienstherrschaften. Weitaus der größte Theil aber, sowohl der Dienstherrschaften wie der Dienstboten, thut seine Pflicht. Daß Herr Schall empört ist über die Art, wie Herr Stadthagen den Kaiser Wilhelm I. hier hereingezogen hat, kann ich ihm durchaus nachfühlen. Der Sache der Dienstboten hat Herr Stadthagen damit jedenfalls keinen Dienst erwiesen. Mit den alten partikularen Bestimmungen muß, das ist jedenfalls richtig, aufgeräumt werden. Es fragt sich nur, wie? Und da weiß ich nicht, weshalb Herr Schall keine einheitliche Regelung will, denn die Dienstboten ziehen ja doch schon heute von Provinz zu Provinz, von Land zu Land. Wir haben ja auch bei Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Resolution angenommen, welche eine solche Regelung des Gesindewesens verlangt. Allerdings muß da auch zugegeben werden, daß den größten bestehenden Mißständen schon durch das Bürgerliche Gesetzbuch abgeholfen ist. Und dann ist doch zu bedenken, daß die mancherlei veralteten Bestimmungen der Gesindeordnungen, die allerdings, als Herr Stadthagen sie hier erwähnte, allgemeines Kopfschütteln erweckten, doch wohl in der Regel garnicht mehr zur Anwendung kommen und wohl meist sogar ganz unbekannt sind. Also, man übertreibe doch nicht, Herr Stadthagen! Im Allgemeinen ist das Verhältniß zwischen Dienstherrschaften und Gesinde sowie ländlichen Arbeitern noch jetzt ein gutes, patriarchalisches. Und da wollen wir doch die Sache in Ruhe erledigen. Den Antrag Auer lehnen wir daher einfach ab. Der Antrag Lenzmann ist eigentlich angesichts der Resolution, die wir schon beim Bürgerlichen Gesetzbuch beschlossen haben, überflüssig, denn er unterscheidet sich von letzterer Resolution eigentlich nur dadurch, daß er einen Reform-Entwurf „thunlichst bald" haben will. Wir können diesem Antrage zustimmen, aber ich muß doch davor warnen, die Sache, die auf gutem Wege ist, etwa zu sehr beschleunigen zu wollen. Wir haben in den letzten Jahren ohnehin schon zu rasch Gesetze gemacht. Gut Ding will Weile haben. (Beifall.)

Abg. von Marquardsen erklärt ebenfalls, seine Freunde lehnten den Antrag Auer ab, würden dagegen ohne Bedenken für den Antrag Lenzmann stimmen. Eine einheitliche Grundlage für das ganze Reich sei in der That zu wünschen.

Abg. Rickert betont, die Reichsgesetzgebung könne nicht nur, sondern müsse diese Materie in ihr Bereich ziehen. In Preußen allein hätten wir 19 Gesindeordnungen. Um so mehr müssen wir hier im Reiche vorgehen, und er wünsche nur, daß der Antrag Lenzmann möglichst einstimmig angenommen werde.

Abg. Stadthagen fragt in einer Erwiderung Herrn Bachem, der von einer Fortdauer des patriarchalischen Verhältnisses zwischen Gesinde und Herrschaft gesprochen habe, ob in dem Falle, wo es sich um einen anderen Träger des Namens Bachem gehandelt habe, das Verhältniß etwa auch ein patriarchalisches gewesen sei. (Rufe: Pfui!)

Vizepräsident Schmidt macht den Redner darauf aufmerksam, daß er derartige Auspielungen für durchaus unzulässig erklären müsse.

Weiter fragt Redner, was er denn eigentlich so empörend Schlimmes über den verstorbenen Kaiser gesagt haben soll? Laut Stenogramm habe er nur gesagt: 1866 sei ein Gesetzentwurf, mit der Einleitung: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden 2c., vor dem Kriege eingebracht worden, worin den ländlichen Araeitern das Koalitionsrecht versprochen worden sei. Und bei dem bevorstehenden Gedenktage würden sich nun die ländlichen Arbeiter daran erinnern, daß ihnen dieses Versprechen vor dem Kriege gemacht, aber noch immer nicht eingelöst sei. Was sei daran Schlimmes? Die Herren hier sollten doch froh sein, wenn er sie an das Versprechen des von ihnen angeblich so hochverehrten Kaisers erinnere. (Große Unruhe rechts.)

Vizepräs. Schmidt ruft den Redner dafür zur Ordnung, weil derselbe Mitgliedern des Hauses andere Gesinnungen unterschiebe, als sie selber aussprächen.

Abg. Stadthagen wiederholt die Aeußerung und wird nochmals zur Ordnung gerufen und auf die eventuellen Konsequenzen eines dritten Ordnungsrufes hingewiesen. Redner wendet sich dann noch gegen die sachlichen Einwände Schalls und Bachems gegen seinen Antrag.

Abg. v. Stumm erklärt den Antrag Auer für unannehmbar. Der Antrag Lenzmann sei nur eine Wiederholung dessen, was der Reichstag schon einmal beschlossen habe.

Abg. Spahn führt kurz aus, Bachem habe den Abg. Stadthagen jedenfalls nicht zu dessen persönlichen Aeußerungen provozirt.

Abg. Schall hält dem Abg. Stadthagen vor, derselbe habe von einer „wortbrüchigen Hinderung" des Versprechens des verstorbenen Kaisers gesprochen, was das monarchische Gefühl der Konservativen tief habe verletzen müssen. Im Uebrigen hätten Stadthagen und Lenzmann als Unverheirathete kein Verständniß für die Gesindefrage. (Heiterkeit.)

Nach einigen Bemerkungen Lenzmanns und Stumms schließt die Debatte. Persönlich bezeichnet

Abg. Stadthagen es als eine Unwahrheit, wenn Schall ihm jene Wort „wortbrüchige Hinderung eines kaiserlichen Versprechens" nachgesagt habe. Das unkorrigirte Stenogramm ergebe nichts davon.

Präs. v. Buol: Ich nehme an, daß der Abg. damit nur auf eine objektive Unwahrheit hat hinweisen wollen. (Heiterkeit.)

Nunmehr erhält das Schlußwort der Abg. Molkenbuhr, worauf erst der Antrag Auer gegen die Sozialdemokraten abgelehnt und dann der Antrag Lenzmann angenommen wird.

Um 10 Minuten vor 5 Uhr geht das Haus noch zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Antrag Kardorff betreffend die Bäckerei-Verordnung, über, doch wird derselbe sofort auf Antrag Pichler von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
Tagesordnung: Denkmals-Vorlage, Schuldentilgungsgesetz, Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.
Schluß 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 11. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Plenar-Sitzung vom 11. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen.

Die Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt.

Abg. Böttinger (ntl.) beantragt, eine Petition der bergischen Handelskammer um Einführung von Kilometerheften wie in Baden der Regierung als Material zu überweisen, während die Budgetkommission Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Minister Thielen entgegnet, daß die Kilometerhefte nur umständlicher seien, als die direkten Fahrkarten, und in Baden auch die Hoffnung auf Steigerung des Verkehrs enttäuscht hätten. Eine allgemeine Reform der Personentarife liege auch in seiner Absicht, aber zur Zeit könne man daran nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus technischen Gründen noch nicht denken.

Abg. Graf Limburg (konf.) erklärt sich gegen den Antrag Böttinger.

Abg. Pleß (Ztr.) wünscht eine Reform der Personentarife, ist aber Gegner der Kilometerhefte.

Abg. Rickert (freis. Vg.): Die Steigerung des Verkehrs beweist nur, daß die Reiselust der Deutschen selbst durch die jetzigen Tarife nicht gehemmt werden kann. Für Kilometerhefte kann ich mich nicht begeistern, obwohl ich gegen Baden nicht wie Graf Limburg ein solches Vorurtheil hege, das ja verständlich ist, wenn konservative Männer aus Baden hier als Minister eine Ihnen (rechts) so unangenehme Politik betreiben. Redner empfiehlt dann Ausdehnung des Vorortverkehrs auf größere Zonen, etwa von Berlin bis Hamburg.

Abg. Graf Kanitz (konf.) verwirft alle solche Einzelversuche. Die Reform der Personentarife lasse sich überhaupt von der Reform der Gütertarife und der ganzen Wirthschaftspolitik nicht trennen.

Damit schließt die Debatte.

Persönlich bemerkt Abg. Graf Limburg, an Frhrn. v. Marschall habe er nicht gedacht, dieser habe ja auch nur eine Politik auszuführen, für die er nicht verantwortlich sei. Sein Mißtrauen gegen Baden rühre vielmehr daher, daß Baden sich stets zur Versuchsstation für allerlei unpraktische und verkehrte Versuche auf wirthschaftlichem und politischem Gebiete gemacht habe. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum.)

Unter Ablehnung des Antrags Böttinger wird die Petition der bergischen Handelskammer nunmehr durch Uebergang zur Tages-Ordnung erledigt und Titel 1 (Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr) ohne weitere Debatte angenommen.

Bei Titel 2, Einnahmen aus dem Güterverkehr, wünscht

Abg. v. Mendel (konf.) Reformen der Gütertarife, besonders der Viehtarife, und äußert weiter verschiedene Wünsche bezüglich des Viehtransports.

Geh. Rath Möllhausen erklärt, daß der Landeseisenbahnrath bereits mit der Frage einer Reform des Stückguttarifs befaßt sei, und geht dann auf die Wünsche des Vorredners bezüglich des Viehtransports näher ein. Lebende Wachteln dürften nicht durch Deutschland durchgeführt werden, der Transport todter Wachteln aber lasse sich nicht verweigern.

Abg. Hirt (konf.) wünscht generelle Einführung von Staffeltarifen für Getreide und Mühlenfabrikate auf der Grundlage des früheren Ostbahntarifs.

Minister Thielen lehnt es ab, dem Vorredner auf das uferlose Gebiet der Staffeltarife zu folgen.

Abg. Graf Arnim (konf.) befürwortet Beibehaltung der zeitweise ermäßigten Düngertarife.

Minister Thielen erwidert, daß dieselben bereits auf weitere 5 Jahre verlängert seien.

Abg. Eckels (nl.) widerspricht vom Standpunkte der mittleren und westlichen Landestheile der Forderung von Staffeltarifen entschieden, indem er darauf hinweist, daß Herr v. Böttticher bei der Verhandlung über den russischen Handelsvertrag auf die Frage, wer denn dafür bürge, daß die Staffeltarife nach Annahme des Vertrages nicht wieder eingeführt würden, geantwortet habe: „Die Ehrlichkeit der preußischen Regierung."

Für Staffeltarife treten dagegen die Abgg. Graf Kanitz (k.) und Gothein (frs. Vg.) ein.

Abg. Humann (Ztr.): Das Eintreten der Konservativen für die Staffeltarife dürfte doch denjenigen Landwirthen des Westens, die so gern an die vielgerühmte Solidarität der Landwirthschaft des Westens und Ostens glauben möchten, darüber doch etwas die Augen öffnen. Ein hervorragendes Mitglied der konservativen Partei hat mir damals auch unter der Hand erklärt: „Ist der Identitätsnachweis abgeschafft," — wie es jetzt der Fall ist — „so legen wir auf die Staffeltarife keinen Werth mehr, die werden dann nie wieder eingeführt." Ich bitte den Minister dringend, diesem neuerlichen Drängen nach Staffeltarifen nicht nachzugeben. (Bravo! im Ztr.)

An der weiteren Debatte über Staffeltarife, Dortmund-Emskanal u. s. w. betheiligen sich noch die Abgg. Seer (nl.), Schmieding (nl.), Eckels (nl.), v. Tiedemann-Bomst (frk.), der, obwohl aus dem Osten, sich gegen die Staffeltarife erklärt, Ehlers (frs. Vg.), Bueck (nl.).

Sodann vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.
Schluß 4¼ Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Paris, 11. März. Wie die Blätter melden, hat der Präsident der griechischen Kammer Zaimis den französischen Deputirten der äußersten Linken für ihre Sympathie-Adresse telegraphisch gedankt. In dem Telegramm spricht Zaimis die Hoffnung aus, Frankreich werde auf Kreta etwas Besseres als die lügnerische Autonomie erlangen.

London, 11. März. Eine Meldung der „Times" aus Kanea vom gestrigen Tage giebt über die Befreiung der in Kandano Eingeschlossenen nachfolgende Darstellung:

Aus den Berichten der italienischen Offiziere und anderer Personen an Bord der „Trinacria", welche die Flüchtlinge aus Kandano nach Kanea gebracht hat, erhellt, daß der britische Konsul Biliotti zuerst allein nach Kandano abgegangen ist und später die zur Befreiung der Eingeschlossenen abgesandte Truppenabtheilung, welche aus 200 britischen, 100 französischen, 100 österreichisch-ungarischen, 150 russischen und 55 italienischen Soldaten mit 4 Geschützen bestand. Die Streitmacht, welche unter dem Befehle des Kapitäns des „Rodney" stand, gelangte Dienstag früh nach Kandano und verblieb dort sechs Stunden. Die Christen rückten in die Stadt und plünderten diese, ehe die Mohamedaner alle fort waren. Die Christen verfolgten die nach der Küste ziehenden Flüchtlinge und bemächtigten sich eines Mädchens und eines Theiles des Gepäcks und der Waffen. Als die Flüchtlinge nach Selino kamen, nahm der sie verfolgende Haufe bewaffneter Christen eine drohende Haltung an und steckte die Stadt in Brand, während die Flüchtlinge sich einschifften. Die Aufständischen gaben auch auf die zur Befreiung der Eingeschlossenen entsandte Truppenabtheilung der Mächte Feuer, welche das Feuer erwiderte. — Admiral Harris hat dem Korrespondenten der „Times" mitgetheilt, daß er gestern (10. März) mit dem französischen und dem italienischen Admiral auf Akrotiri gelandet sei und mit 6 Führern der Aufständischen über die Vorschläge in Betreff der Kreta zu bewilligenden Autonomie Erörterungen gepflogen habe. Harris habe von den Führern erfahren, daß ihnen weder die Proklamation der Mächte, durch welche den Aufständischen ein Angriff auf die Städte untersagt wurde, noch das Anerbieten der Admirale, nach dem Bombardement, Aerzte zu senden, zugegangen sei. Diese beiden Mittheilungen waren dem griechischen Kommodore Reineck übergeben worden und die Admirale hatten Reineck damit betraut, sie den Aufständischen bekannt zu geben. Ein türkisches Kanonenboot in der Suda-Bai hat gestern die Aufständischen aus dem Blockhause vertrieben, von welchem aus die Soldaten im Arsenal von Suda beständig belästigt wurden.

London, 11. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Gestern waren in Aldershot verschiedene Gerüchte über die bevorstehende Entsendung von Truppen nach dem Mittelmeer in Umlauf. Nach einer anderweitig nicht bestätigten Meldung würden gewisse Regimenter des ersten Armeekorps, von denen die meisten in Aldershot liegen, für das Mittelmeer bereit gehalten.

London, 11. März. „Standard" meldet aus Kanea: Die Truppen des Obersten Vassos ernähren sich nur noch von schlechtem Zwieback und Orangen.

Bukarest, 11. März. Die griechischen Konsulate beriefen die Reserven aus den Jahrgängen 1866 bis 1873 ein. Bisher sind 3000 Rekruten und Freiwillige aus Rumänien nach Griechenland abgereist.

Konstantinopel, 11. März. Der Ministerrath tagt seit früh 10 Uhr und ist jetzt, 4 Uhr Nachmittags, noch nicht beendigt. Ruhig überlegende Personen hoffen, daß Deutschland die Aufrechterhaltung des Friedens gelingen werde. Man spricht auch von der Isolirung der englischen Politik, die Griechenland unter der Hand unterstützen soll.

Der Sultan hat am 8. d. M. im Geheimen einen der höchsten Palastbeamten zum Khedive entsandt, zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt.

Heute wird ein türkisches Geschwader nach den Dardanellen auslaufen.

Athen, 11. März. Laut Verfügung der Regierung sind die Schulen und öffentlichen Aemter angewiesen worden, sich einer neuen Karte Griechenlands zu bedienen, auf welcher Kreta bereits als griechisches Departement Nomos verzeichnet ist.

Das Journal „Estia" greift die Regierung heftig an wegen ihrer Antwort an die Großmächte, deren Ton viel zu zuvorkommend sei. Griechenland dürfe niemals in die Zurückziehung seiner Truppen aus Kreta einwilligen, weil das gleichbedeutend sei mit der Forderung, Athen und ganz Griechenland zu räumen. Ein Flintenschuß in Griechenland werde einen Weltkrieg entflammen. Daß seine Sache eine gerechte sei, werde dadurch bewiesen, daß bereits Tausende von Freiwilligen in Athen eingetroffen seien und sich der Regierung zur Verfügung gestellt hätten.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser hat den jeweiligen Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts ermächtigt, in Vertretung des Reichskanzlers den Deckoffizieren der kaiserlichen Schutztruppen bei dem Ausscheiden aus dem Dienst die Anstellungsberechtigung nach Maßgabe der für die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere geltenden Bestimmungen zu verleihen.

— Eine Interpellation wegen der Börsenreform ist, der „Post" zufolge, im Abgeordnetenhause nicht zu erwarten. Die Angelegenheit wird daselbst bei der zweiten Lesung des Etats des Landwirthschaftsministeriums zur Sprache kommen.

— Wie der „L.-A." meldet, unternahm Fürst Bismarck gestern nach langer Pause die erste Ausfahrt in den Sachsenwald.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Eine Petersburger Zuschrift der „Politischen Korrespondenz" bestätigt, daß Rußland demnächst einen ständigen diplomatischen Agenten bei dem König Menelik bestellen werde.

Schweiz.

Bern, 11. März. Der Bundesrath wählte zum Direktor des Internationalen Telegraphen-Bureaus den gegenwärtigen Bundesrath und Chef des Militärdepartements Oberst Frey, welcher im Jahre 1894 Bundespräsident gewesen ist.

Zürich, 11. März. Die Konferenz, welche heute zwischen dem Zentralkomitee der Eisenbahnangestellten und der Lohnkommission der Nordostbahn unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten Kocher stattfand und an zwei Stunden dauerte, verlief ohne Ergebniß. Der Ausstand auf dem ganzen Netze der Nordostbahn wird wahrscheinlich heute um Mitternacht ausbrechen. Heute Nachmittag sollen Aufrufe an die Bevölkerung und das Personal vertheilt und in einer heute Abend abzuhaltenden Versammlung sollen dem Personal Verhaltungsmaßregeln ertheilt werden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 10. März. General Polavieja wird trotz seiner Erkrankung die Dienstgeschäfte bis zu seiner Ablösung weiterführen.

England.

London, 11. März. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Bloemfontein gemeldet wird, ist Präsident Krüger am 9. d. M. Abends dort eingetroffen und herzlich empfangen worden. In seiner Antwort auf eine Begrüßungsansprache erklärte Präsident Krüger, die beiden Republiken könnten nicht getrennt, ihr Zusammenschluß müsse ein engerer werden.

London, 11. März. Nach einem Telegramm der „Times" aus Lagos wird bestätigt, daß eine französische Expedition von Dahomey aus in Boussa, welches im Gebiete der Niger-Kompagnie liegt, eingedrungen ist und sich der Hauptstadt bemächtigt hat.

London, 11. März. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Montevideo von gestern hat zwischen den Truppen der Regierung von Uruguay und den Aufständischen im Innern der Republik ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Aufständischen Sieger geblieben wären.

Bulgarien.

Sofia, 10. März. Die Thronrede, mit welcher morgen die Sobranje geschlossen wird, wird besonders die wirthschaftliche und politische Bedeutung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn hervorheben; durch ihn sei ein Präzedenz geschaffen für das Recht des Fürstenthums, unabhängig mit fremden Regierungen Verträge abzuschließen. Die Thronrede wird den bevorstehenden Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten ankündigen und des Besuches des Königs von Serbien gedenken, indem sie dabei die Hoffnung ausspricht, dieser Besuch werde der Beginn brüderlicher Eintracht zwischen den beiden slavischen Völkern sein.

Afrika.

Tamatave (Madagaskar), 7. März. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Königin Ranavalo ist heute nach der Insel Réunion abgereist, wohin sie verbannt ist.

23. Provinzial-Landtag von Pommern.

Stettin, 12. März.

Die gestrige Sitzung wurde um 1 Uhr Mittags durch den Präsidenten, Herrn von Köller-Kantreck, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Es lag ein Urantrag vor, zum dauernden Gedächtniß der Zentenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen einen Stipendienfonds für Studirende und Elementar-Schulamts-Anwärter zu begründen unter dem Namen „Pommersche Kaiser Wilhelm-Stiftung". Aus derselben sollen jährlich Stipendien im Betrage von 2000 Mark gewährt werden, und zwar zwei Stipendien in Höhe von je 500 Mark an Studirende der Universität Greifswald, ohne Unterschied der Fakultät, der Rest von 1000 Mark in Theilbeträgen von 100 bis 150 Mark an Zöglinge der Lehrerseminare und Präparandenanstalten der Provinz Pommern. Der Antrag wird zur Vorberathung der Etats-Kommission überwiesen. — Für Herstellung des Entwurfes einer Schulwandtafel vor- und frühgeschichtlicher pommerscher Alterthümer wird eine Beihülfe von 100 Mark gewährt. — Das Kuratorium des Magdalenenstifts hierselbst ist um Gewährung einer Beihülfe in Höhe von 2000 Mark für einen Erweiterungsbau sowie um Hergabe eines Darlehens von 10 000 Mark eingekommen. Der Provinzialausschuß hat vorgeschlagen, eine Beihülfe von 1000 Mark für den Erweiterungsbau zu genehmigen, dagegen die Bewilligung eines Darlehens von 10 000 Mark abzulehnen. Demgemäß wird beschlossen. — Für die 2. im Bezirke der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft zu errichtende landwirthschaftliche Winterschule wird eine jährliche Beihülfe im Betrage von 1500 Mark gewährt.

— Zur Erhaltung des alten historischen Kirchthurmes in Lauenburg wird aus Provinzialmitteln ein Beitrag von 2000 Mark gewährt unter der Voraussetzung, daß der Staat sich zu einer Beihülfe in gleicher Höhe versteht.

Der Umbau der Heizanlagen 2c. in den Gebäuden der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde und die hierdurch bedingte Ueberschreitung des Kostenanschlages für den Erweiterungsbau um 26 500 Mark wird genehmigt. Ebenso wird die Genehmigung ertheilt für das spezielle Projekt und die Kostenanschläge zum Bau der neuen Provinzial-Irrenanstalt zu Treptow a. R. Der Kostenanschlag schließt mit 2 058 000 Mark ab.

Die vom Verbande zur Melioration des oberen Lebabruches auf das gewährte Darlehen von 23 400 Mark zu entrichtenden Zins- und Amortisationsbeträge werden auf 5 Jahre gestundet. Dagegen wird die Gewährung einer geschenksweisen Beihülfe von 12 000 Mark an die Wiesengenossenschaft im Thale der großen Ihna abgelehnt.

Auf Antrag des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Pommern wird beschlossen, für solche Darlehen, welche auf Grund des § 129 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 zum Bau von Arbeiterwohnhäusern oder zur Errichtung ähnlicher, gemeinnützigen Zwecken dienender Bauten gewährt werden, den Zinsfuß von 3½ auf 3 Prozent herabzusetzen. Ebenso genehmigt der Provinzial-Landtag die Ermäßigung des Zinsfußes für Darlehen aus dem Darlehens- und Unterstützungsfond für Provinzialbeamte und deren Hinterbliebene auf 3½ Prozent vom 1. April 1897 ab.

Zur Aufnahme von Schwangeren in das Provinzial-Hebammen-Lehrinstitut, welche sich hierzu sechs bis acht Wochen vor ihrer Entbindung melden, wird die Genehmigung ertheilt.

Der vom 1. April 1897 ab in den Ruhestand tretenden Hausmutter und Handarbeitslehrerin bei der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Köslin, Wittwe Schneider daselbst, wird eine lebenslängliche Gnadenpension von 300 Mark bewilligt.

Weiter wird beschlossen, die Stelle der Hausmutter bei der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Köslin vom 1. April 1897 in Wegfall kommen zu lassen, dafür sollen bei derselben Anstalt ein Schulwärter sowie eine geprüfte Handarbeits- und Turnlehrerin neu angestellt werden. Die hieraus erwachsenden Mehrkosten werden generell bewilligt.

Eine Reihe von Kassen- und Rechnungssachen wurde, meist ohne Debatte, den Anträgen der Referenten entsprechend, erledigt, ebenso eine Anzahl von Beschwerden und Anträgen betreffend die Pommersche Feuer-Sozietät.

Um 4¼ Uhr wurde die Sitzung auf heute Vormittag 11 Uhr vertagt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach kalkulatorischer Feststellung der Stadthaushalt für Stettin pro 1897—98 in Einnahme und Ausgabe festgesetzt im Ordinarium auf 9 922 746,14 Mark, im Extra-Ordinarium auf 6 158 185,68 Mark, der an das Extra-Ordinarium zu überweisende Ueberschuß des Ordinariums beträgt 151 106,55 Mark. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Prof. Dr. Rühl, gab noch bekannt, daß eine Einladung zu dem am 22. März, Nachmittags 2 Uhr, im Konzerthause stattfindenden Festessen eingegangen sei. Die Sitzung war nach wenigen Minuten beendet.

* In der unteren Schulzenstraße wurde gestern Nachmittag eine Frau von einem Arbeitswagen überfahren, sie erlitt eine Quetschung beider Unterschenkel und mußte mittelst Krankenwagens in ihre Wohnung befördert werden.

— Daß Fahrräder durch des Fahrens kundige Diebe gestohlen werden, indem letztere sich einfach auf das Rad setzen und davon eilen, kommt, nachdem das Fahrrad sich sozusagen die Welt erobert hat, fast alle Tage vor. Sache der Fahrrad-Fabrikanten war es daher, über Mittel und Wege nachzudenken, den Herren Fahrrad-Spitzbuben das Geschäft zu erschweren. Der Inhaber der Firma Stettiner Maschinenbau-Anstalt A. Best hat unter dem 30. Juni 1896 das Modell einer Sicherheits-Feststellvorrichtung zum patentamtlichen Schutz dem kaiserlichen Patentamt in Berlin eingereicht, welche durch äußerst sinnreiche und praktische Vorrichtung jeden Unbefugten daran verhindert, sich eines fremden Fahrrades zu bedienen. Am 4. d. M. erfolgte seitens des kaiserlichen Patentamtes die Ausfertigung der Urkunde unter D. R. G. M. 71123.

— Der Kataster-Kontrolleur Ernst Preuß zu Worbis ist in gleicher Diensteigenschaft nach Demmin versetzt worden.

— Es sei nochmals auf das heutige Benefiz des Herrn Patek im Stadttheater aufmerksam gemacht, welches eine hochinteressante Unterhaltung verspricht, da in „Fra Diavolo“ die besten Opernkräfte auftreten und außerdem noch geschätzte Gäste mitwirken, Herr Albert Stritt singt den „Marquis“, Herr Koch vom Breslauer Stadttheater den „Lorenzo“ und Frl. Lindow die „Zerline“, während der Benefiziant den „Beppo“, eine seiner besten Rollen, spielt. Dazu gelangt noch das „Wetterhäuschen“ zur Aufführung, welches in den letzten Tagen fortgesetzt Erfolge erzielte.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Freitag „König Heinrich“ mit Herrn Dir. Resemann als „Papst Gregor“, Sonnabend (kleine Preise) „Der Jongleur“, Sonntag Nachmittag „Reichsgräfin Gisela“, Abends „Unsere Don Juans“. — Das Gastspiel von Frl. Lili Petri beginnt Dienstag, die Künstlerin wird während dieses Gastspiels auch als „Vitorino“ in „Renaissance“ auftreten.

— Der Geschäftsbetrieb der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft pro 1896 bringt nähere Angaben über die Einführung des elektrischen Betriebes. Das vorhandene Bahnnetz wird innerhalb seiner Hauptlinien auf Stettiner Gebiet, und zwar in der Falkenwalderstraße, Grabowerstraße, Birkenallee, Pölitzerstraße, Lindenstraße und am Hafen zweigeleisig, auf den übrigen Strecken eingeleisig mit Weichenanlage für fünfminutlichen Betrieb umgebaut. Die anläßlich der Bahnnetz-Erweiterung im Jahre 1886 verlegten ca. 8 Kilometer Haarmann-Geleise werden belassen, während die auf den älteren Strecken vorhandenen Geleise System J. und O. Büsing beseitigt und durch Phönix-Schienen Profil 14b, geliefert aus dem Stahlwerke Bochum, ersetzt werden. Auf Stettiner Gebiet sind die Geleisumbauten bis auf die Pölitzerstraße nahezu fertig gestellt, auch ist auf der über Stettiner Gebiet hinausgehenden Linie Frauendorf schon ca. 1 Kilometer Geleis verlegt worden. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, welche die Herrichtung des gesamten Unternehmens vertraglich übernommen, hat sich bereit erklärt, die Arbeiten so zu fördern, daß bis Ende dieses Jahres auf allen Linien der elektrische Betrieb wird eingeführt werden können. Von den neuen Linien ist die Strecke durch die Friedrich-Karl-Straße bereits im abgelaufenen Jahre fertig gestellt und während der Bauzeit für den Abschnitt der Falkenwalderstraße vom Arndtplatz bis Breitestraße im Betriebe gewesen, indem die Wagen der Westend-Linie, um den mit dem Umbau unvermeidlichen Betriebsstörungen thunlichst zu begegnen, durch die Friedrich-Karl-Straße nach der Pölitzerstraße und nach dem Königsthor geführt wurden. Auf der Linie „Westend-Stettin“ ist auch die Oberleitung nahezu fertig gestellt, so daß auf dieser Linie der elektrische Betrieb voraussichtlich schon im kommenden Sommer wird aufgenommen werden können. Die übrigen Linien werden entsprechend ihrer Fertigstellung sich dem elektrischen Betriebe im Laufe des Jahres anschließen. Der Bau der Kraftstation und der des Weiteren benöthigten Baulichkeiten ist ebenfalls soweit gefördert, daß mit dem elektrischen Betriebe zu der vorerwähnten Zeit kann begonnen werden. Die gesamte Bahnanlage hat gegenwärtig eine Länge von 27 316,90 Meter, die Gesamt-Betriebs-Einnahme stellte sich im Jahre 1896 auf 414 682,80 Mark, 6 353,80 Mark weniger als im Vorjahr, für Einzelbillets gingen 387 311,30 Mark, für Abonnements 27 272,50 Mark und für Extrawagen 99 Mark ein. Befördert wurden außer den Abonnenten 3 291 910 Personen, davon auf der Strecke Westend-Stettin-Breitestraße 410 417, Mönchenbrückstraße-Dampfschiffbollwerk (in den Monaten Mai-September) 33 728, Elysium-Cap chéri 1 319 292 und Frauendorf-Bellevue 1 528 473. Insgesamt stellte sich die durchschnittliche Tageseinnahme inkl. Abonnements und Extra-Wagen auf 1 146,87 Mark gegen 1168,24 Mark im Vorjahre. Auf sämtlichen Strecken wurden im Laufe des Jahres in 209 352 Fahrten 1 059 299,1 Kilometer zurückgelegt, durchschnittlich pro Tag in 661 Fahrten 2957,7 Kilometer. Der Pferdebestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 198 Stück, die Arbeitsleistung pro Tag und Pferd belief sich auf 20,8 Kilometer. Bei den Pferden waren 3922 Krankentage zu verzeichnen, der Fourage-Verbrauch belief sich auf 94 974,01 Mark, der Durchschnittspreis der Ration pro Tag 1,31 Mark gegen 1,30 Mark im Vorjahr. Der Wagenpark besteht gegenwärtig aus 39 Personenwagen, 2 Einfahrwagen, 7 Lastwagen und 4 Salzstreuwagen. Von dem Reingewinn in Höhe von 49 733 Mark sind statutengemäß dem Reservefonds zu überweisen 5 Prozent mit 2486,50 Mark, dem Aufsichtsrath an Tantieme 5 Prozent mit 2486,50 Mark, sodaß zur Verfügung der General-Versammlung verbleiben 44 760 Mark, welcher Ertrag die Gewährung einer Dividende von 3½ Prozent auf die Stamm-Aktien von 1 200 000 Mark mit 42 000 Mark und des auf die Summe der Dividende vertragsmäßig an die Stadt Stettin mit 3 Prozent zu zahlenden Gewinnantheils mit 1260 Mark, sowie einen Vortrag auf neue Rechnung mit 1500 Mark gestattet.

Eingesandt.

Nach Ihrer letzten Notiz will Herr Stadtrath Wigand jetzt bei dem Magistrat die nachträgliche Genehmigung der Pacht für die niedere Jagd auf dem halben Revier Messenthin nachsuchen! Möchte sich der Magistrat die Sache doch recht reiflich überlegen! Was soll aus der Jagd in den städtischen Forsten werden, wenn die Herren Förster anfangen, derartige Jagdantheilscheine auszugeben! Herr Hellmuth Schroeder soll dem Vernehmen nach zwar haben durchblicken lassen: man müsse Herrn Stadtrath Wigand eigentlich dankbar (!) sein, daß er die niedere Jagd auf dem halben Revier Messenthin gepachtet habe, — da der dortige Förster so schwachsichtig (?) sei, daß er doch nicht viel mehr treffe (?)! Aber außer Herrn Hellmuth Schroeder dürfte wohl Niemand von dem fürchterlichen Wildschaden, welchen die armen Hasen und Enten der niedern Messenthiner Jagd dort anrichten sollen, je etwas gehört haben!!! Werden dergleichen Jagdantheilscheine aber überhaupt ausgegeben, dann dürfte die Jagd in den städtischen Forsten doch bald ruinirt sein! Denn was dem einen Mitgliede der Oekonomie-Deputation, Herrn Stadtrath Wigand, Recht ist, ist den andern billig! Ob die Stadt wohl einen Vortheil davon hat, wenn diese Herren etwa alle auf die Jagd gehen, und aus der Oekonomie-Deputation so eine Jagd-Deputation wird?

Außerdem gestatten Sie mir die Frage: Hat die Stadt Stettin den Herrn Stadtrath Wigand denn als Königlichen Oberförster engagirt? Was gehen uns die Gepflogenheiten dieser Herren an! Für einen Stettiner Stadtrath sind doch nur die Bedingungen seiner Anstellung maßgebend! Braucht Stettin überhaupt einen Oberförster? Nach meinen geringen Kenntnissen bringen die Forsten der Stadt so blitzwenig ein, daß sie neben dem Uebrigen, den Wiesenpachten, Lagerplätzen, Häusern u. s. w. kaum in Betracht kommen! Ja, es kann bei den traurigen Einnahmen aus denselben fraglich sein, ob die Stadt bei einer eigenen Oberförsterei, den Pensionen 2c., aus den Forsten überhaupt noch etwas herauswirthschaftet! Sollte es für den Vorsitzenden der Oekonomie-Deputation daher nicht lohnendere Felder geben, in denen er sein Interesse bethätigen kann, als das halbe Messenthiner Jagdrevier?

Bellevue-Theater.

„Unsere Don Juans“, die bekannte Treptow'sche Posse, hatte Herr Adolf Schumacher zu seinem gestrigen Benefiz gewählt, der Besuch war ziemlich gut, doch hätten wir bei der Beliebtheit des Benefizianten noch ein besser besetztes Haus erwartet, aber ihre alte Wirkung hat die lustige Posse auch gestern wieder ausgeübt, das Publikum war in heiterster Stimmung und kargte nicht mit Beifall. Herr Schumacher gab den nervösen „Hans Timpe“ in ergötzlicher Weise und zahlreiche Blumenspenden gaben ihm den Beweis, daß Viele an seinem Benefizabend seiner gedacht. Auch die weitere Besetzung ließ nichts zu wünschen übrig, mit prächtigem Humor gab Frl. Borowska die „Lene“, Frl. Geschinsky war als „Kathinka“ eine fesche Böhmin, welche auch nach der gesanglichen Seite den Anforderungen der Partie gerecht wurde. Herr Picha hatte als „Hans Schwalbe“ volle Gelegenheit, seinem Humor die Zügel schießen zu lassen und er machte davon ausgiebigsten Gebrauch, auch Herr Geisenhofer (Fritz Schwalbe) bekundete ein frisches Talent für jugendlich komische Partien. Auch die kleineren Rollen waren angemessen besetzt und lag über der ganzen Aufführung ein flotter Zug.

R. O. K.

Literatur.

Kaiser Wilhelm's I. Vermächtniß an sein Volk. Berlin bei Edwin Staude. Preis 1 Mark. Das Buch bringt die Reden, Proklamationen, Kriegsberichte und Briefe des Kaisers von der Uebernahme der Regentschaft 1858 bis zu seinem Tode 1888. Wir können das reichhaltige, sehr billige Buch warm empfehlen. [80]

Die **„Gartenlaube“**, das beste Unterhaltungsblatt unseres Volkes, bringt im neuen Jahre einen der besten Romane der Heimburg, ausgezeichnet durch überaus spannend fortschreitende Handlung und anziehende Schilderung. — Ein Gegenstück zu diesem bildet der Roman „Die Hansebrüder“ von Ernst Muellenbach (Ernst Lenbach), der vielfach zum Nachdenken Anlaß giebt und durch seine edle Tendenz erfreulich und erhebend wirkt. — An belehrenden Artikeln bringt die „Gartenlaube“ auch diesmal eine gediegene Auswahl. Der Karnevalsstimmung wird gleichfalls Rechnung getragen durch die lustige Geschichte „Der Schlüssel“ von Eva Treu, die Plauderei „Reingefallen“ von Rudolf Kleinpaul und eine Reihe flotter Karnevalsbilder. [72]

Spranger, Ozon-Therapie, eine Studie über Ozon, ozonisirte Luft und Ozon-Präparate. Berlin bei Wilhelm u. Brasch. Preis 1 Mark. Ozon heißt die Verbindung von 3 Atom Sauerstoff, welche sich leicht zersetzt und dann Monaden, Fäulnißpilze, Sumpfpilze, Malaria, Fäulniß-Erreger, Stickhusten, Tuberkulose, Scharlach, Masern, Typhus, Wechselfieber und Cholerapilze vernichtet. Das schwierige Problem, ein gutes reines Ozon, dem in der Luft gleich, darzustellen, ist mit den Ozonpräparaten des Herrn Spranger gelöst und seine Methode zur Herstellung ist nachweisbar die erste. [83]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 12. März. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Fabrikarbeiter Schuster aus Kammin, dem Sittlichkeitsverbrechen zur Last gelegt wurde. Die bei verschlossenen Thüren geführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Berlin, 12. März. Ein interessanter Fall beschäftigte gestern die vierte Strafkammer des Landgerichts I. Aus der Untersuchungshaft wurde die 22jährige Buchhalterin Emma Herzfeld vorgeführt, die sich in über 50 Fällen der Unterschlagung im Gesamtbetrage von ca. 7000 Mark schuldig gemacht haben sollte. Sie räumte die Strafthaten ein, führte aber zu ihrer Entschuldigung an, daß sie mit einer krankhaften Neigung für den Genuß geistiger Getränke behaftet sei. Vor etwa 2 Jahren habe sie angefangen zu trinken, und von dieser Zeit an habe sie täglich mindestens zwei Flaschen Wein zu sich nehmen müssen, um arbeiten zu können. Da sie nur schwere, theure Sorten, zumeist Portwein oder Tokayer zu 5 Mark die Flasche, getrunken habe, so kämen im Laufe von zwei Jahren etwa 7000 Mark heraus. Eine ganze Reihe von Hausdienern und Lehrlingen, die der Angeklagten die Getränke besorgt hatten, wurden als Zeugen vernommen. Einer der Lehrlinge bekundete, daß er der Angeklagten fast täglich eine Flasche Portwein zu 5 Mark habe holen müssen, manchmal habe sie auch schwereren italienischen Wein oder Tokayer getrunken. Außer ihm habe die Angeklagte aber noch andere Boten in Bewegung gesetzt. Einer der Hausdiener hatte für das Fräulein an einem Nachmittage vier Glas Grog holen müssen. Die anwesenden Chefs wunderten sich nicht weniger als die Richter, als sie diese Thatsachen erfuhren. Es sei ihnen niemals etwas in dem Benehmen der Angeklagten aufgefallen, und ihre Arbeiten seien niemals zu bemängeln gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

○ **Berlin**, 11. März. Als Urheber des im vorigen Monat im Hohenzollern-Museum verübten Diebstahls ist der Kaufmann Adolph Katz aus Pforzheim ermittelt worden, welcher der That geständig ist.

— (Schneider, Husar, Jockey, Dragoner.) Unter dem Titel „Ein Roman“ berichten die „Oldenburger Nachrichten“: Vielen unserer Leser wird gewiß noch der im vorigen Jahre bei unseren Dragonern allgemein unter dem Namen „Jockey“ bekannte Dragoner in Erinnerung sein. In diesem wurde — wie wir vor einiger Zeit berichteten — ein aus Stendal fahnenflüchtiger Husar erkannt. Die Vergangenheit dieses Dragoners gleicht einem Romane, den wir durch Zufall erfahren. Unser „Jockey“, so wollen wir ihn nur nennen, erlernte in seiner Heimath in Brandenburg das Schneidergewerbe, stellte sich mit 17 Jahren freiwillig bei den Husaren und war hier bald als vorzüglicher Reiter bekannt. Gelegentlich einer Vorstellung wird er von Corty-Althof, Inhaber des bekannten Zirkus, gesehen. Dieser sieht in unserm Jockey eine vorzügliche Kraft für seinen Beruf und nimmt mit dem Husaren Rücksprache. Doch vom Militär kann man nicht so einfach wegkommen, und so wurde denn vorläufig daraus nichts. Eines guten Tages aber wird unserem Husaren das Militärleben übersatt, und er reiste einfach mit gepumptem Gelde nach Hamburg, wo Althof sich gerade aufhält. Hier angekommen, erhält er zuerst einen italienischen Namen und wird dann in alle Theile der Kunstreiterei eingelernt. Bald ist er ein geschätzter Kunstreiter, der Liebling des Publikums, und bereist als solcher ganz Deutschland, Italien und andere Länder. Doch auch dieses Leben behagt unserem Helden nicht lange mehr, er ergreift wieder sein Gewerbe und konditionirt als Schneider eine Zeit lang im Oldenburgerland. In Bremerhafen verschafft er sich durch einen Freund ein Schiffsarbeitsbuch und die nöthigen Papiere und fährt ein Jahr als Steward auf einem Dampfer von Deutschland nach Amerika, natürlich stets unter falschem Namen. Mit 20 Jahren meldet er sich nun freiwillig beim Militär und wird auf Wunsch bei unsern Dragonern eingestellt. Hier wird er von einem Unteroffizier ausgebildet und lernt auffällig rasch. „Viele Verstellung kostete es in dieser Lehrzeit“, meinte er in seiner Erzählung, „denn ich verstand als gedienter Soldat ja den ganzen Dienst.“ Eines Tages wurden die Remonten eingestellt, und da regte sich das Künstlerblut. Er sprang in der Bahn freihändig auf den Rücken einer Remonte und machte seine Kunststücke. Nun war sein Beruf ja bekannt, und seit diesem Tage ist er eben „Jockey“. Wegen seiner vorzüglichen Führung und seiner Reitkunst war er bald der Liebling des Regiments. Eines Tages aber verrieth er seinen wirklichen Namen einem Bekannten aus der Heimath; dieser konnte nicht schweigen, und so war er entdeckt. Vor das Kriegsgericht gestellt, wurde er freigesprochen, weil er sich nicht dem Dienst im deutschen Heere entzogen hatte und er von Oldenburg aus gute Fürsprache hatte. Nun ist unser „Jockey“ wieder „Schneider“ und in Bremen thätig.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 11. März. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,80. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25½ bis —,—. Ruhig stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,90 G., 8,92½ B., per April 8,92½ G., 8,97½ B., per Mai 9,02½ bez., 9,05 B., per Juli 9,22½ bez. u. B., per August 9,27½ G., 9,30 B. Fest.

Hamburg, 10. März. **Salpeter.** Seit dem gestern die Realisation begonnen, fiel der Preis heute noch um 15 Pf. per Zentner und wird jetzt mit 7,47½ Pf. für März-April notirt. Offenbar scheint der Rückgang noch nicht beendet.

Hamburg, 11. März, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,85, per April 8,90, per Mai 9,00, per August 9,22½, per Oktober 9,17½, per Dezember 9,25. Fest.

Hamburg, 11. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 45,50 G., per Mai 46,00 G., per September 47,00 G., per Dezember 47,00 G.

Bremen, 11. März. Baumwolle ruhig, 38,00. Petroleum still, 5,75 B.

Wien, 11. März. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,29 G., 8,30 B., per Mai-Juni 8,21 G., 8,22 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,08 G., 4,09 B. Hafer per Frühjahr 6,17 G., 6,18 B.

Pest, 11. März, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fest, per Frühjahr 8,04 G., 8,06 B., per Mai-Juni 7,94 G., 7,96 B. Herbstweizen 7,38 G., 7,40 B. Roggen per Frühjahr 6,50 G., 6,52 B. Hafer per Frühjahr 5,78 G., 5,80 B. Mais per Mai-Juni 3,76 G., 3,77 B. Raps per August-September 10,85 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 7½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. März. Der Kaiser nahm heute das Frühstück beim Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments ein und wollte Abends 7 Uhr im Kreise der Offiziere des Garde-Kürassier-Regiments diniren.

— Der italienische Hof wird bei der Zentenarfeier durch den Herzog von Genua vertreten sein.

— Das Befinden des Staatssekretärs v. Stephan ist — entgegen anderen Nachrichten — gut. Doch kann er vorläufig noch nicht daran denken, das Krankenbett zu verlassen.

— Oberstlieutenant v. Trotha tritt am 17. März von Dar-es-Salaam aus die Heimreise an, um sich zuerst einige Wochen zur Erholung in Kairo und Süditalien aufzuhalten. Da die gesamte Habe des Herrn v. Trotha mit verladen wird, so gilt es als sicher, daß er nicht wieder auf seinen Posten zurückkehrt.

— Die Budgetkommission des Reichstages, in welcher Abg. Dr. Lieber heute wieder erschienen war, genehmigte den Besoldungsetat des Reichsbank-Direktoriums und erledigte mehrere kleinere Positionen. Morgen wird in der Berathung des Marineetats fortgefahren werden.

— Das Zentrum hat sich gestern mit dem Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Gedenkhalle für die gefallenen Krieger beschäftigt. Wie verlautet, verhält man sich der Vorlage gegenüber ablehnend.

— Der Bundesrath hat heute der Vorlage betreffs der Zwangsorganisation des Handwerks sowie dem Auswanderungsgesetz seine Zustimmung ertheilt.

Paris, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die Kammer erklärte sich damit einverstanden, daß die Regierung am Montag über die Orientfrage alle geforderten Aufschlüsse gebe. Im Senat ist gleichfalls eine Interpellation eingebracht.

Warschau, 11. März. Vom Militär-Bezirksgericht wurde der Oberst Nikitin vom 170. Ostrolenski-Infanterie-Regiment wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zum Verlust sämtlicher Rechte und zur Verbannung nach dem Gouvernement Sibirien verurtheilt. Der Zar hat das Urtheil bereits bestätigt.

Wetteraussichten für Freitag, den 12. März.

Vielfach heiter, am Tage etwas wärmer bei schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 10. März. **Elbe** bei Aussig + 2,08 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,12 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,16 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 2,36 Meter, Unterpegel + 5,16 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,55 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 5,88 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 9. März: **Netze** bei Usch + 1,68 Meter.

Berlin, den 11. März 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,20G	Westf. Pfbr.	4%	101,10G
do.	3½%	103,80bB	do.	3½%	101,25b
do.	3%	97 80b	Wstp.rttsch.	3½%	100,20G
Pr.Consf.Anl.	4%	104,00G	Kur- u. Nm.	4%	105,00bG
do.	3½%	103,90G	Lauenb. Rb.	4%	105,30G
do.	3%	98,00B	Pomm. do.	4%	105,00B
P.St.Schld.	3½%	100,20b	do.	3½%	101 6 G
Berl.St.-O.	3½%	102 00G	Posensche do.	4%	105,00bG
do. n.	3½%	101,20G	Preuß. do.	4%	104,90G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,30G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,10G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,90G	Sächs. do.	4%	105 20bG
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G	Schles. do.	4%	105,90G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40G	Schl.-Holst.	4%	105 60G
do.	4½%	114,50G	Bad. Esb.-A.	4%	— —
do.	4%	112,65G	Baier. Anl.	4%	102,50G
do.	3½%	105,[illegible]0b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,50B
Kur-u.Nm.	3½%	101,10G	Hmb.Rente	3½%	105,25G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	100,75bG
Landsch. Central-	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Pfandbr.	3½%	101,00b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,00G
do.	3%	93,10G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,00b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,20B	Mein.7-Gld. Loose	—	21,3 b
Pomm. do.	3½%	100,40b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,80b			
Posensche do.	4%	102,80b			
do.	3½%	99 90G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Brl.Feuer	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	1150,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,50bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,30b
Buk. St.-A.	5%	98,90bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	98 60b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,40bB	R. co. A. 80	5%	102 30b
Ital. Rente	4%	89,20bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,70b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	98,30B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,75G	do. Pr. A. 64	5%	186,25b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	100 90B	do. 66	5%	184,40b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	120,90G
do.Silb.-R.	4½%	101 00b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75B
do. 250 54	4⅕%	167,25b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	147,70G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	322,70b	Ung. G.-Rt.	4%	103,80B
Rum. St.-	5%	102,25b	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	102,30b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104 00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,60B	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,50bG	do. (rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	102,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	99,00B
do.	4%	100,75bG	do.Com.-O.	3½%	98,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz.100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	101,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115 50G	do.	4%	103,30b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	—,—	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do.(rz.110)	4½%	107,25G
			do. (rz.110)	4%	—,—
			do.	4%	100,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	124,00bB	Hibernia	5½%	173,90b
Boch. Bw. A.	—	86,50bG	Hörd. Bgw.	0	10,00bB
do. Gußst.	4%	153 50bG	do. conv.	0	14,10G
Bonifac.	0	124,50bG	do. St.-Pr.	0	46,00b
Donnersm.	6%	148,50bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-r. L. A.	0%	47 90b	Laurahütte	4%	156 70b
Gelsenkch.	6%	162 50bG	Louise Tiefb.	0	95 75bG
Hark. Bgw.	0	49,25b	Mk.-Wstf.	6	111,50b
			Oberschles.	1%	94,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,80bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jwangorod-Dombrowa	4½%	104,25G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	10[illegible],50b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	1[illegible],50bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,10b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102 00B
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,00bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,70b
Saalbahn	3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,00B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. S.	4%	101 50bG
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,00G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	100,60G
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	90,30G			
Jelez-Orel	5%	— —			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,25b
Marienburg-Mlawka	5%	124,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,80bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güt.	4%	95,00bB	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	162,40b	Gal. C. Ldw.	5%	109,90B
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,50b	Gotthardb.	4%	164 50b
Marienburg-Mlawka	4%	86,50b	It. Mittmb.	4%	93,25G
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,75bG	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	94,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Nordwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B.Elb.	4%	134,25G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Südöst. (Lb.)	4%	38 20b
			Warsch.-Tr.	5%	— —
			do. Wien	4%	266,60b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896			Dividende von 1896		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	65,00b	Disc.-Com.	8%	202,90b
Berl. Eff. B.	4%	128,30G	Dresd. B.	8%	156,00bG
do. Hdlsges.	4%	160 70b	Nationalb.	6½%	145,25bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,40b	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	165,50b
Deutsch. B.	9%	197,00bG	Reichsbank	[illegible]%	157,40bG
Dtsch. Gen.	5%	121,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,40b
Sovereigns	20,38bG	Franz. Banknot.	81,15bG
20 Frcs.-Stücke	16,27b	Oester. Banknot.	170 20bG
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	216,4[illegible]b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	58,00G	Harb. Wien Gum.	20%	421,60bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	33[illegible],25bG
Leopoldshall	3½%	87,75bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	240,10G
do. St.-Pr.	6%	153,00G	do. (Lüders)	8%	219,25G
Schering	15%	232,50bG	Hallesche	28%	463,00bG
Staßfurter	11	18[illegible],75bG	Hartmann	7	180,75bG
Union	8%	117,5[illegible]G	Vomm. conv.	4½%	157 75bG
Brauerei Elysium	3%	— —	Schwarzkopf	12½%	250,50bG
Möller u. Holberg	0	—,—	St. Bulc. L. B.	6%	185,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	200,60b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	— —	Norddeutscher Lloyd	0	107,20bG
St. Chamott-Fabrik	15%	302,50bB	Wilhelmshütte	4%	63,50B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	1[illegible]8,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2⅓%	131 [illegible]0G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅓%	13[illegible],00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,50b
Danziger Oelmühle	—	9[illegible] 10B	Stett. Electr.-Werke	6%	167,80bG
Dessauer Gas	10%	2[illegible]5,15B	Stett. Chamottfabr.	3%	122,00b
Dynamite Trust	10%	196,1[illegible]b	N. Stett. D.-Comp.	0%	66 00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½. Privatdiscont 2⅞.

Wechsel-Cours v. 11. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,60bG
do.	2 M.	2½%	167,9 b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,39G
do.	3 M.	2 %	20,315bG
Paris	8 T.	2 %	81,05G
do.	2 M.	2 %	80,85B
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,20B
do.	2 M.	4 %	169,45b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,45G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,70B
Petersburg	3 T.	4½%	215 90G
do.	3 M.	4½%	213,55b

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

55) Nachdruck verboten.

Als Isa den Speisesaal betrat, war Doktor Newman bereits da. Er war schon mit dem Abendzuge in Newwarden-Castle angekommen.

Nach alledem, sagte der Arzt, der nach der üblichen Begrüßung sofort auf die von ihr gewünschte Auskunft in Bezug auf Margot kam, nach alledem, was mir Eure Herrlichkeit über den Zustand Miß Margot's geschrieben haben, ist nicht zu verkennen, daß sie sich in einer hochgradigen nervösen Erregung befindet, aber ob das der Anfang einer schweren Erkrankung, oder nur eine vielleicht rasch und spurlos vorübergehende Abspannung ist, das vermag ich nicht zu erkennen. Dazu gehört eine lange Beobachtung. Ich möchte fast annehmen, besonders im Hinblick auf Ihren Vater, daß wir es mit einer zeitweilig auftretenden nervösen Exaltation zu thun haben, die rasch wieder verschwindet, allerdings auch gelegentlich rasch wieder kommen kann. Aber Bestimmtes läßt sich jetzt darüber noch nicht sagen. Werde ich Miß Margot heute noch sehen?

Isa zuckte die Schultern zum Zeichen ihrer Ungewißheit, schrieb aber sofort einen Zettel an ihre Schwester, auf dem sie sie einlud, zum Thee zu kommen und schickte ihn mit Miß Miggins zu Margot hinauf. Es dauerte nicht lange, so kam die Miggins wieder zurück und berichtete, daß Miß Margot bereits zu Bett gegangen sei, über heftige Kopfschmerzen klage und nicht zum Thee kommen könne.

Es war an dem Abend im Theezimmer Ihrer Herrlichkeit ziemlich einsam und wohl auch schon ungewöhnlich spät. Doktor Newman wollte sich eben von Isa verabschieden, um noch auf seinem Zimmer ein paar solide Glas Grog zu trinken, was er hier nicht wagte, obgleich es nur daran lag, seinen Wunsch auszudrücken, als ihm plötzlich Lady Isa noch einmal einlud, zu bleiben und ihm einen Zettel zustreckte, auf dem stand:

Halten Sie es für möglich, daß meine Schwester geisteskrank ist oder werden kann?

Zunächst war Doktor Newman über diese offene Frage ziemlich verblüfft. Er hatte wohl schon daran gedacht, besonders wenn er zu gewissen Zeiten die Augen Miß Margot's betrachtet hatte, wenn sie sich unbeobachtet glaubte. Aber in einer Familie hielt man doch mit solchen traurigen Entdeckungen zurück so lange wie möglich. Zudem war er auch garnicht sicher in seinem Urtheil. Er war kein Psychiatriker, kein Irrenarzt. Man spricht doch von solchen Sachen nur, wenn man muß.

Mylady, auf Ihre offene Frage eine offene Antwort, erwiderte er nach kurzer Ueberlegung — ich weiß es nicht. Möglich ist natürlich Alles und es giebt gewisse Erscheinungen und gewisse Fälle von Geisteserkrankungen, die die Umgebung der Kranken erst nach jahrelangem Bestehen der Krankheit entdecken. Es giebt Irre, die ihren Geistesdefekt mit einer so raffinirten Schlauheit verbergen können, daß man nicht begreift, wie sie krank sein können. Sie können mit Geisteskranken stundenlange gelehrte Gespräche führen, tagelang, wochenlang mit ihnen zusammensein und die verschiedensten Gesprächsthemata erörtern, ganz „vernünftig", wie man zu sagen pflegt, ohne daß auch nur ein einziges Mal ihre Verrücktheit durchschlägt. Und doch ist der Betreffende verrückt. Er ist gegebenen Falles, wenn der Rappel kommt, nicht Herr seiner Sinne. Um mit Sicherheit eine solche Gehirnerkrankung feststellen zu können, braucht man einen erfahrenen Irrenarzt, der auch die leisen, kleinen Anzeichen zu deuten weiß und eine lange, peinlich genaue Beobachtung. Wie sollte ich also jetzt sagen können, ob Miß Margot geisteskrank ist oder nicht? Wenn Eure Herrlichkeit sich für solche Sachen interessiren, so will ich Ihnen aus der Fachzeitung, die mir heute Morgen zugegangen und die ich just in der Eisenbahn gelesen habe, einen Fall vorlesen, der kürzlich in Liverpool vorgekommen ist. Ich habe die Zeitung noch in der Tasche. Wollen Sie die Geschichte hören?

Isa stand gerade am Buffet, um dem Doktor Newman eigenhändig sein Glas Grog zu bereiten. Sie nickte bejahend bei seiner Frage und der Arzt zog daraufhin eine Zeitung, eine ärztliche Fachwochenschrift, aus der Tasche und begann eine ausführliche und sehr lange Geschichte vorzulesen von einem Kaufmann in Liverpool, der beschuldigt worden war, seine Frau auf eine scheußliche Art um's Leben gebracht zu haben, nachdem er sich auf diesen Akt monatelang zuvor an Hunden, Katzen und allen Thieren, deren er sich unauffällig bemächtigen konnte, so zu sagen einstudirt hatte. Vor Gericht war dann der Mann unter ärztliche Beobachtung gekommen und es hatte sich zur Ueberraschung aller Betheiligten herausgestellt, daß ein Mann, der seit Jahrzehnten einem großen kaufmännischen Geschäft mit aller Umsicht und Sicherheit des echten Kaufmanns vorstand, an dem nie Jemand aus seiner Umgebung irgend etwas Verdächtiges bemerkt, doch seit Jahren verrückt gewesen war. Da der Bericht mit vielen fachmännischen Erläuterungen versehen war, Doktor Newman die Verlesung auch oft unterbrach, um entweder auch solche Erläuterungen zu machen oder seinen Grog zu trinken, so nahm die Vorlesung ziemlich viel Zeit weg. Isa hörte aber doch aufmerksam zu und schien es nicht zu beachten, daß es schon sehr spät war.

Nun ist natürlich gar kein Gedanke daran, daß hier ein nur ähnlicher Fall vorliegt, schloß Doktor Newman seinen Bericht, ich habe nur konstatiren wollen, daß so etwas vorkommen kann. Ich will von ganzem Herzen hoffen und wünschen, daß Eure Herrlichkeit keinen Grund haben, sich irgendwie wegen Ihrer Schwester zu beunruhigen, wenn ich damit auch nicht sagen will, daß krankhafte Seelenzustände ausgeschlossen sind. Solche Erscheinungen brauchen ja nicht immer auf Mord und Todtschlag hinauszulaufen, sondern äußern sich vermuthlich noch weit häufiger in den kleinen Marotten, sogenannten fixen Ideen, harmlosen Unregelmäßigkeiten in der Gehirn-Funktion. Alles das ist möglich und alles das kann nur durch eine längere aufmerksame Beobachtung festgestellt werden.

Es war schon spät geworden, als Isa endlich daran dachte, sich zurückzuziehen. Da sie die Diener mit Rücksicht auf die Gesprächsthema schon entlassen und auch Miß Miggins, die ihr in letzterer Zeit Kammerfrauen-Dienste that, vermuthlich oben in ihren Zimmern wartend eingeschlafen war, ging sie mit Doktor Newman allein eine Kerze in der Hand aus dem Eßzimmer, um über das Vorhaus hinweg nach der Treppe zu gehen. Es herrschte bereits die tiefe Stille der Nacht im ganzen Haus, aber das Gas auf den Treppen und Korridoren brannte noch. Eben wollte sie sich von Doktor Newman, der unten wohnte, verabschieden und hatte ihm die Hand gereicht, die dieser mit einer höflichen Verbeugung leicht drückte, als Isa plötzlich wie eine Bildsäule still stand und verwundert lauschend in die Höhe blickte. Auch der Arzt regte sich nicht und gleich darauf hörte auch er ein leises, schlurfendes Rauschen, wie wenn ein Kleid über einen Teppich fährt.

Vorwärts! Es ist der Mond. Nichts weiter, hörten sie dann von einer Stimme sagen, die wie weltentrückt, hohl und geisterhaft klang.

Die Stimme klang so leise, daß es ein Wunder war, wenn sie überhaupt wahrgenommen wurde. Es konnte sich das nur durch die zufällige Akustik des Treppenhauses oder durch den nie gehörten fremden Ton erklären, der in der Stille der Nacht auffiel.

Plötzlich erschien oberhalb der Treppe im Korridor die Gestalt Margot's im dunkelgrauen Schlafrock, der um die Taille fest zugeschnürt war. Ihr Schritt war sonderbar schwebend und huschend, oder schleichend, wie man das bei Nachtwandlerinnen oft beobachtet hat. Das Gesicht war marmorbleich, das Haar in Unordnung, die Augen weit offen, trotzdem schien es, als ob sie nichts um sich her wahrnähme, als ob sie schliefe. So kam sie, fast ohne daß man eine Bewegung an ihr sah, doch in einer unglaublichen Schnelligkeit die Treppe herab. Es war für die beiden Lauschenden ein entsetzlicher Anblick, die offenbar in schwerer Geistesstörung Daherwandelnde zu sehen, wie sie blind mit offenen Augen, huschend wie ein Gespenst, die Lippen bewegend, und mit den Händen sonderbare packende Bewegungen machend, als ob sie etwas zerdrücken wolle, immer näher und näher kam wie ein Geist. Etwa vier oder fünf Schritt von dem Arzt, der sich mit Isa vorsichtig hinter den Treppenpfeiler gedrückt hatte, blieb die Schlafwandelnde wieder horchend stehen.

Fort! Nur fort! hauchte sie wieder mit der hohlen Stimme, die das Herz im Leibe stocken ließ. Es hat mich Niemand gesehen. Wer kann mir was anhaben? Horch! Hörst Du? Tapp, Tapp — Tapp, Tapp — Tapp, Tapp. William Ratcliff, ich komme.

Isa war auf den Tod erschrocken, als sie ihre Schwester in diesem Zustand sah. Ein eisiges Grauen rieselte ihr durch alle Glieder. Allmächtiger Gott, was sollte da geschehen? Oder was war geschehen? War das der Wahnsinn oder war es nur eine harmlosere momentane Störung der Natur? Sie zitterte am ganzen Leib und bei dem gespenstischen Tapp, Tapp, das ihre Schwester ausstieß, ließ Isa plötzlich vor Schreck ihre Kerze fallen. Der silberne Leuchterschaft verursachte im Fallen einen klappernden Lärm auf den Steinen, bei dem sich Margot plötzlich wie besinnend oder wie erwachend mit der Hand über die Stirn fuhr. Dann schien sie die beiden hinter dem Treppenpfeiler zu erblicken. In demselben Moment stieß sie aber auch schon einen fürchterlich gellenden wahnsinnigen Schrei aus und stürzte auf der Stelle, wo sie stand, ohnmächtig zusammen.

Im Nu sprang Doktor Newman herzu und richtete sie mit Hülfe Isa's wieder empor. Auch einige Diener kamen in Folge des wüsten Schreies, der wie ein Todtenruf die Stille des Hauses erschüttert hatte, aus der Dienerstube, wo sie vielleicht noch zechend gesessen hatten, bestürzt herbeigelaufen. Mit ihrer Hülfe brachte man die Ohnmächtige rasch die Treppen hinauf und zu Bett.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. März 1897.

Bekanntmachung.

Gemäß § 109 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Schuttabladeplatz die städtischen Wiesenparzellen 34, 35 und 36, nordwestlich der Fürstenstraße, angewiesen sind.

Der bisherige, an der Galgwiesenstraße belegene Schuttabladeplatz wird geschlossen; alle Abfuhr dorthin ist verboten.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 5. März 1897.

Bekanntmachung.

Die zu 25 000 Sack veranschlagte Lieferung des Cementes zum Neubau der 3. Oderbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 24. März 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰), von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.
gez. **Krause.**

Stettin, den 1. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Anschüttung der Thorstraße, von der Oberwiek bis zur Fürstenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 19. März 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf
der Oberförsterei Rothemühl
Freitag, 19. März cr.,
bei **Erdmann** in Jatznick.

Hammelstall, Jagen 19a. Buchen: 9 rm Scheite, 29 rm Knüppel, 3 rm Reiser. Weichholz: 3 rm Scheite, 13 rm Knüppel, 8 rm Reiser I. Kiefern: 57 rm Scheite, 70 rm Knüppel, 43 rm Reiser I.; ferner bereits ausgebotene Brennhölzer.

Herrenkamp, Jagen 84/85. Nadelholz: Stangen 41 Stück II./III., 155 Stück IV./V., 550 Stück VI., 450 Stück VII., 6 rm Knüppel, 180 rm Reiser II. Jagen 86. Buchen: 2 Stück IV.

Grünhof, Totl. Eichen: 51 rm Scheite †, 14 rm Knüppel, 3 rm Reiser I. Buchen: 18 rm Scheite. Kiefern: 492 Stück I./V., 95 Stangen I./III., 524 rm Scheite, 450 rm Knüppel, 120 rm Reiser I.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 12. März, Abend 8 Uhr:

General - Versammlung.

Bericht der Rechnungsrevisoren.
Sodann wird sprechen:

1. **Herr Eschricht: Ueber die Thurmgebäude in New-York. Mit Projektionsbildern.**
2. **Herr Dr. Wimmer: Ueber die Petroleum-Glühlichtlampe Meteor. Mit Vorlage.**

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:
Freitag Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Salem (Torney):
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Dux.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abends $6^1/_2$ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Bernhard.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt
von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1896 bestanden** 2 Abiturienten 137 Fähnriche, 3 Seekadetten, 14 Primaner, 22 Einjährige, 3 Sekundaner, 2 Kadetten.

Prospekt unentgeltlich.

Pädagogium Lähn
bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Sonntag, d. 14. und Montag, d. 15. März,
im großen Saale des evangl. Vereinshauses:

Darstellungen farbiger Lichtbilder
(mit Vorträgen und Gesängen).

Sonntag: **Das Leben Jesu.**
Montag: **Krieg 1870/71.**

An beiden Tagen: 1. Vorstellung Nachm. 5 Uhr.
2. Vorstellung Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Für Schüler: Sitzplatz 20 Pf., Stehplatz 10 Pf.
Für Erwachsene: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.
Bons, welche zum Besuche je einer Vorstellung am Sonntag und Montag berechtigen:
Für Schüler: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 15 Pf.
Für Erwachsene: Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.
Kassenöffnung um 4 bezw. 7 Uhr.

Zum Besuche dieser Darstellungen, deren Reinertrag zur Deckung der Orgelbauschuld des Stiftes **Salem** bestimmt ist, laden ergebenst ein

Dux, Pastor.
Gamradt, Blindenanstaltsvorsteher.

Sonntag, den 21. März, präcise $6^1/_2$ Uhr Abends, im evangelischen Vereinshause (Elisabethstraße 53):
Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I.:

Festspiel und Lebende Bilder

mit Gesang und Declamation, arrangirt von **Hedwig Wilsnach** mit ihren Schülerinnen unter Mitwirkung von Frl. **Arendt.**

König Rhein
in 5 Gruppen von **A. Fritze.**
Hierauf:
Goldene Lorbeerblätter.
Dichtung mit lebenden Bildern und nationalen Gesängen von **Therese Haupt.**

Der Ertrag ist für das Kaiser Friedrich - Denkmal bestimmt.

Nummerirte Saalplätze 2 M., Emporen erste Reihe 1 M. 50 ₰, unnummerirt 1 M., in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und Sonntag Abend an der Kasse.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonnabend, den 13. März, Abends 8 Uhr, im Saale der „Philharmonie": **Gedenkfeier** für Kaiser Wilhelm I. Paradeaufstellung, 9 Uhr Prolog, darnach **Stiftungsfest.** Billets sind zu haben bei den Kameraden **Hoffmann,** Schulzenstr. 30/31, **Witt,** Preußischestr. 3, **Porath,** Hohenzollernstr. 68.

Sonntag, den 14. März, um 4 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Bruckner,** Augustastr. 56. Die Kameraden haben unbedingt zu erscheinen.

Der Vorstand.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Sanitäts - Colonne.

Am Sonnabend, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, findet bei Herrn **Pabst** (Deutscher Garten) **kameradschaftliches Beisammensein, Theater - Vorstellung,** nachdem **Tanz** statt.

Kameraden der Krieger-Vereine, sowie deren Freunde sind willkommen.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Grundstück, 16 Ar gr., m. Restaurationsgerch. am großen Swinemünder Bahnhof, wegen Todesfall zu verkaufen. 2 Häuser, Baustelle an der Bahn, und Obstgarten. Neue Strecke nach Wollin im Bau begriffen. Geringe Anzahlung.

Adr. **R. N.** lagernd Postamt Swinemünde.

Gutsverkauf bei Hamburg.

Beabsichtige mein Gut (Bahnstation), 1 Stunde von Hamburg, zu verk. Größe 1025 Morgen, 16 Pferde, 100 Kühe, div. Jungvieh, Milchverkauf nach Hamburg, gute Gebäude. Ford. 260,000 M. **H. Masius, Hamburg,** Kaiser-Wilhelmstr. 19.

Der **Garten** Langestr. 43, ca. 2 Mrg., zu verp., ev. wird Treibhaus gebaut.

Am 16. Februar 1897 wär es 400 Jahre her, daß **Melanchthon** geboren wurde. Da ist es wohl jedem ein Bedürfniß, sich über das Leben und die umfassende Wirksamkeit dieses überaus bedeutenden Mannes zu orientiren. Wir empfehlen zu diesem Zwecke

J. Hildebrandt,
Philipp Melanchthon.
Sein Leben und Wirken.
Für die Gebildeten aller Stände.
Preis 50 ₰.

Verlag v. **R. Grassmann,**
Stettin, Kirchplatz 3.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am **1. April 1897** fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. März d. J.** an, ausser

an unserer Casse hier, Grosse Bleichen No. 28 I.

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Hamburg, im März 1897.

Die Direction.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.
Näh. Auskunft unentgeltl. Die Direktion: **Lehmann-Helbig.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Die auf Beschluß der General-Versammlung vorzunehmende

Versammlung aller Bier-Interessenten
zur Besprechung der Eisfrage

findet **heute**
Freitag, den 12. März, im Saale des Reichsgarten, Pölitzerstraße, Nachmittag 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

Königsberger Pferde-Lotterie.

10

compl. bespannte Equipagen
darunter
eine 4 spännige
ferner
47
edele ostpreussische Reit- und Wagenpferde
(zusammen **68 Pferde**)
sind die
Haupt-Gewinne
der diesjährigen
Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 26. Mai 1897.

Loose à 1 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf. empfiehlt und versendet die Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3—4.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Wrangelstr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

6 Stuben.

Berliner Thor 5, I, 6 Zim. **sogleich.**

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r. **Wohnung** v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig**

5 Stuben.

Deutschestr. 56, I, 5 Zim. z. 1. 4. 97. Pr. 800 M.
Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.
Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.

Falkenwalderstr. 119, 3 Tr., Balkon, Badestb. z. 1. 4. Pr. 750 M. Zu erfahr. im Restaurant.
Hohenzollernstr. 72, II u. III, z. 1. 4. resp. 1. 10.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Lastadie 100 ist eine Wohn. z. 1. April miethsfrei.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 M.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 12, m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.

Oberwiek 20, Mittelwohnung.
Philippstr. 72, zum 1. 4. Näh. Hof 1 Tr. r.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 20, zum 1. April zu vermiethen.
Grabow a. O., gr. Wiese 2, 1 fl. W. an einz. L. z. 1. 4.
Johannisstr. 3, z. 1. 4. zu v. Näh. Hof p. r.
Marienstr. 1, mit Wasserleitung zu verm.
Oberwiek 20a.
Rosengarten 5, für 14 M. Näh. 1 Tr.

Schiffbaulastadie 16, mit Wasserl. zu 11 M.

1 Stube.

Oberwiek 20, mit Kochofen u. Wasserleitung.
Turnerstr. 33g, H. 3 Tr. r., eine helle Stube, passend für Schneider, zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Heiligegeiststr. 7, II, 1 mbl. Zim. m. sep. Eing. sof.

Läden.

Gr. Lastadie 5, Laden neu ausgebrochen.
Neuestr. 5b, I, 1 kl. Haus, best. aus Laden, Wohn., Dachstube u. Keller zu v. Pr. 30 M.

Lagerräume.

Albrechtst. 7, h. t. Kell., hzb. u. Wssrl. z. 1. 4. 97. N. III r.
Stoltingstr. 21, 2 gr. Kellerr., Lager o. Werkstatt.

Werkstätten.

Gr. Lastadie 5, neu erbaute Werkstelle zu v.

Stallungen.

Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Wagenremise zu v.

MORGEN Sonnabend d. 13. März Montag den 15. März Dienstag d. 16. März **ZIEHUNG! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.**

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

Loose à **3** Mark **30** Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29**

In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger**, Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger**, und **G. A. Kaselow**, Frauenstrasse **9**, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847**.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Stein [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Schulz [Stralsund].

Verlobt: Fräulein Charlotte Schweitzer mit Herrn Gustav Kirchhoff [Friedrichsort].

Gestorben: Frl. Henriette Engel [Kolberg]. Frl. Emma Formazin [Cammin]. Frau Bertha Fromm geb. Marquardt [Kolberg]. Frau Bertha Krohn geb. Buth [Cammin]. Frau Caroline Zoppert geb. Quandt [Stolp]. Herr Heinrich Kummrow [Kolberg]. Herr Wilhelm Rosentreter [Roggow]. Herr Ferdinand Schultz [Greifswald]. Herr J. Füsting [Greifswald]. Herr Joachim Moritz [Pyritz]. Herr C. W. Schacht [Anklam]. Herr Ferdinand Freymark [Neustettin]. Herr Hermann L. Sonntag [Frankfurt a. M.].

Zeuge gesucht.

In der Strafsache wider **Knickelbein** aus **Holzendorf** und Genossen wegen Körperverletzung soll der Schnitter **Ladislaus Piwnicki (Pifnicki)**, seiner Angabe nach 28 Jahre alt, aus **Gurzno** oder **Strasburg** in Westpreußen, als Zeuge vernommen werden.

Alle Polizei- und sonstigen Behörden werden ergebenst ersucht, gefälligst sofort hierher Nachricht zu geben, sobald über den Aufenthaltsort des p. Piwnicki etwas bekannt wird.

Woldegk, den 9. März 1897.

Großherzogliche Amtsanwaltschaft.

Fölsch.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechstd. 9-10, 4-5. Arzt f. **Brustkrankheit.** **Giesebrechtstr. 8, I.**

Haus-Verkauf.

Mein in der Nähe des Marktes gelegenes **Eckhaus**, in welchem seit ca. **30 Jahren Destillation, Bier- und Weinstube** betrieben wurde, will ich unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkaufen.

Bad Polzin.

Hermann Piper.

Weg. schw. Krankh. Wirthsch., Hinterp., n. Bahnhof, 77½ Mrg., meist Gerstb., z. verk. Auch Haustausch. **Pr.** ℳ 18,000. **Radke**, Reinfeld (Kr. Rummelsburg).

Siedankenmir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** lesen. Per Krzbd. gr., als Brf. geg. 20 ₰ Porto.

R. Oschmann, Konstanz (Bad.), **E. 4.**

Wasserdichte Pläne

aus reinleinen Segeltuch, fertig vernäht inkl. Oesen von ℳ 1,60 an.

Korn- und Kartoffelsäcke,

neu und gebraucht, in jeder Preislage.

Wollsäcke, Wollband, Marquisendrell

in 11 verschiedenen Breiten.

Strohsäcke, Bindfaden, Sackband

offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,

Sack- u. Planfabrik,

Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

Blut-Apfelsinen,

Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme

Valentin Wiegele, Triest.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Sparsame Hausfrauen

beziehen handgewebte

Riesengebirgs-Leinen

für Leib- und Bett-Wäsche, **Tischzeuge etc.** anerkannt preiswerth direkt vom Leinenwaaren-Versand

Paul Schittko, Liebau (Schl.).

Anerkennungen zu Diensten.

Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franko!

ASTHMA und KATARRH

bekämpft durch die CIGARETTEN **ESPIC**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apotheken: fr. **2** die Schachtel.

EN GROS VERKAUF: 20, Rue St-Lazare, PARIS

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Pa. obsch. Steinkohlen ex Kahn,

Briquettes, Braunkohlen, alle Sorten Brennhölzer,

Birk.- u. Eichen-Deichselstangen,

Rüststangen, Netzriegel off. Tel. 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Kanarienweibchen zu verkaufen Bellevuestr. 34, v. 2 Tr. gradezu.

1 wenig gebr. **gute Schneidermasch.** ist preiswerth z. verkauf. **König-Albertstr. 47**, H. grdz. 3 Tr. l.

Billige Hosen, Westen u. Maschine zu verk. Gr. Domstr. 10, I.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1897 beginnt im April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**

Sanatorium Schwedt a. Oder.

Ges. Naturheilverfahren. Beschränkte Pat.-Zahl. Prospekte d. **Dr. Winkler** (Ass.-Arzt v. H. **Dr. Lahmann**).

XXXIV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach dreiunddreißigjährigem günstigem Erfolge wiederum und zwar:

am 13., 14. u. 15. Mai 1897

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Marktkommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des Generalsekretairs Oekonomierath **Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis spätestens **20. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Dezember 1896.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftl. Vereins.

Privat-Vorbereitungs-Anstalt

für die Aufnahme-Prüfung als Postgehülfe.

Die besten Resultate und Empfehlungen. Aelteste Anstalt. Bisher bestanden 1560 Schüler die Prüfung. Bewährte Lehrer.

Kiel, Ringstraße 55. **Tiedemann**, Dir.

Weinversteigerung Trier.

480 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der **Mosel und Saar**, des vorzüglichen Jahrganges **1895** kommen durch den Unterzeichneten an den Tagen vom **5. bis 11. April** zur Versteigerung. Genaue Verzeichnisse kostenlos durch den

Königl. Notar Justizrath **Bollenbeck** zu **Trier.**

Schifffahrts-Eröffnung.

Zwischen **Berlin und Stettin** ist die Schifffahrt wieder eröffnet und habe ich den Betrieb mit meinen **7 Güter-Eildampfern** wieder aufgenommen.

C. Rothenbücher, Berlin NW., Roonstr. 1. F. A. II. 1502.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1897 über **Pflanzen und Samen** jeglicher Art sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Zur Illumination am 22. März

empfiehlt **zu wesentlich herabgesetzten Preisen:**

Tertia Stearinlichte vollwichtig per Pack 37 Pf.

Tertia Stearinlichte ca. 430 gr per Pack 32 Pf.

Tertia Stearinlichte, ca. 330 gr per Pack 25 Pf.

Tertia Stearinlichte, mit Seifenfuß per Dtzd. 90 Pf.

Prima Stearinlichte mit Stearinfuß p. Dtzd. M. 2,00.

Niederlage der Stettiner Kerzen- u. Seifen-Fabrik **Mönchenstraße 26.**

Ausverkauf von Grabdenkmälern

in **Granit und Marmor** zu Ausnahmepreisen.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, Aktien-Gesellschaft, **Stettin-Grünhof.**

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Inh. M. KRÜGER

BERLIN, N.O. *Greifswalderstr. 213.*

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ **Kraftübertragungen** **Strassen- und Kleinbahnen** ✽ ✽ ✽ ✽

Stationäre und transportable

Specialität: **Accumulatoren** (Patent **Böse**)

Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir warnen vor **Nachahmungen**, die meist aus **calc. Soda** bestehen und dem Wert von 1 bis 1½ Pfund Krystall-Soda gleichkommen, unter dem **Namen Bleich-Soda** nur bedeutend teurer bezahlt werden und nur **geringe Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.

Nur **in Paketen erhältlich** mit dem Namen **„Henkel“** und dem **„Löwen“** als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der Firma **Dünnwald Gebr. Nachfolger** ist jetzt handelsgerichtlich geschlossen. Die Lokalitäten am Hohen Steinweg 15 sind von mir aufgegeben, dagegen sind mir nachstehend verzeichnete Marken zum Verkauf übergeben und offerire von heute ab dieselben in den neuen Lokalitäten **Jägerstrasse 13** zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen:

Bordeaux-Weine.

		¹/₁ Fl.
Chât. Talbot	M.	—,85
„ Duplessis	„	1,10
„ Larose	„	1,25
„ Palmer Margaux (1887er)	„	1,40
„ Montrose	„	1,50
„ Cos d'Estournell	„	1,75
„ Grusud Larose Sarget	„	2,25
„ Montrose (Orig. Abz. Schlossbr.)	„	2,50
„ Milon Duhard (Schloss-Abz.)	„	2,90
„ Mouton d'Armailhacq (Schloss-Abzug)	„	3,—
„ Margaux premier Vin (Schloss-Abzug)	„	3,65
„ Haut Sauternes (1887er weiss)	„	1,70
„ d'Iquem (1889er weiss)	„	2,25

Rhein-Weine.

Geisenheimer	M.	—,70
Niersteiner Berg	„	—,85
Oppenheimer Herrenberg	„	1,—
Rüdesheimer	„	1,15
Rüdesheimer Berg	„	1,45
Stephansberger Auslese	„	1,65
Johannisberger Auslese	„	1,90
Rüdesheimer Berg, Riesling Auslese	„	2,50
Geisenheimer Morschberg	„	3,25

Mosel-Weine.

Pisporter	M.	—,65
Pisporter Goldtröpfchen	„	—,75
Josephshöfer	„	—,85
Berncasteler	„	1,—
Zeltinger Kirchengut	„	1,35
Berncasteler Schlossbr.	„	1,70
Scharzhofberger Auslese, 1887er	„	2,10

Diverse Weine.

Feiner alter Portwein	M.	1,10
Fine old Portwine superior	„	1,60
Fine old Portwine superior 1878er	„	2,50

		¹/₁ Fl.
Feiner alter Sherry	M.	1,10
Ganz feiner alter Sherry	„	1,50
Ganz feiner alter Sherry extra Qualité	„	2,—
Alter Madeira	„	1,10
Fine old Madeira	„	1,65
Ganz feiner alter Malaga	„	1,65
Ruster Ausbruch	„	—,95
Medizinal-Ungarwein	„	1,25
Ganz feiner alter Medizinal-Ungarwein	„	1,75
Burgunder (roth)	„	1,50

Deutsche und französische Champagner.

Bowlensect	M.	—,85
Rheinwein Mousseux	„	1,25
Hochheimer Cabinet	„	1,50
Extra dry	„	1,80
Matheus Müller	„	2,35
Marquis de la Tour Byron	„	2,50
E. Mercier & Co.	„	2,75
Thiercelin, carte d'or	„	3,—
Louffroy Père & Fils	„	3,10
Arthur Roederer, carte blanche	„	4,80
Deutz & Geldermann, Ay, carte blanche	„	5,—
Louis Roeder, carte Schreider	„	5,20

Franz. Cognac, Rum und Arac.

Jules Aumon & Co. **	M.	2,50
do. ***	„	3,50
J. Prunier & Co., fine Champagne	„	4,25
Bisquit Dubouché & Co., fine Champ.	„	4,75
Jas. Henessy & Co. (1878er)	„	5,50
Jas. Henessy & Co. ***	„	6,50
Feiner alter Rum	„	1,60
Old Jamaica-Rum	„	2,35
Old Jamaica-Rum extra Qualité	„	3,25
Mandarinen-Arac	„	1,50
Arac de Goa	„	2,25
Bénédictine de l'Abby de Fécamp	„	6,50

Für tadellose Waare leiste Garantie.

Flaschen, Kisten und sonstige Emballage berechne ich nicht. Weniger als 12 Flaschen, event. auch diverse, werden nicht abgegeben.

Bestellungen sind zu richten an:

Wilhelm Kirschner,

Berlin W., Jägerstrasse 13.

Frisch. Zander à Pfd. 60 ₰, **Nordsee-Schollen** à Pfd. 45 ₰, **Schellfisch** à Pfd. 30 ₰, **Silberlachs, junge gemästete Puten, Enten, Hühner und Tauben, frisch zerlegt. Hirsch- und Rehwild, Rennthierrücken, Rennthierkeulen, Brüsseler Poularden, Metzer Poulets, Steyrische Kapaunen, junge Fasanenhähne, Perlhühner, Birkhähne, Schneehühner, Prager Schinken**

empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Gold,

Silber, Nickel, Messing, überhaupt **alle Metalle** putzt man am raschesten, schönsten und billigsten mit

Schmitt & Förderer's

WEISSER METALL-PUTZ SCHMITT & FÖRDERER Wahlershausen-Cassel. Verleiht allen Metallen schönsten dauerhaften Hochglanz. Bestes Putzmittel der Welt. Prämiirt mit Ersten Preisen etc.

Weisser Metallputz.

In jeder besseren Handlung erhältlich. Probedose umsonst.

Fabrikanten:

Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Eine **tüchtige, gut empfohlene**

Verkäuferin

für ein Delicatessen-Geschäft mit **feiner** Kundschaft per 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter **A. P. 80** postlagernd **Warnemünde.**

Eine **erste süddeutsche Cigarrenfabrik sucht** für **hier** und die Provinz einen mit der Branche und größeren Kundschaft vertrauten

Vertreter.

Offerten unt. **D. 6547 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Tuchbranche!

Eine **leistungsfähige** Aachener Tuchfabrik, welche woll- und stückfarbige Kammgarne und Cheviots fabrizirt, sucht einen tüchtigen

Platzvertreter,

der bei der Engros- und Konfektionskundschaft vorzüglich eingeführt ist.

Offerten unter **J. T. A.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Aachen.**

Eine geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause, pro Tag 1 ℳ 25 ₰.

Wallstr. 22, v. 4 Tr. l.

Centralhallen-Theater.

Nur noch diese Woche.

Manuel Beltran

mit seinen **6 Löwen** und Doggen.

Großartigste Attraktion der Gegenwart.

Dumont's lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.

Neue Serie.

F. W. Dale,

Instrumental-Virtuos ersten Ranges.

Stadt-Theater.

Freitag, den 12. März 1897:

165. Abonnements-Vorstellung. Serie I, roth.

Benefiz **Hans Patek.**

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Marquis — Albert Stritt a. G.

Zerline — Marie Lindow a. G.

Lorenzo — Fedor Reniche a. G.

Beppo — Hans Patek.

Vorher: Neu! Zum 5. Male. **Das Wetterhäuschen.**

Sonnabend, den 13. März 1897:

166. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.

Bei kleinen Preisen: Parquet 1 ℳ.

Ein Sommernachtstraum.

Sonntag, den 14. März: Einmaliges Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofopernsängerin Frl. **Minnie Cortese.**

Carmen.

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons giltig. **König Heinrich.**

Papst Gregor — Dir. **L. Resemann.**

Sonnabend: Kleine Preise. **Der Jongleur.**

Sonntag Nachm.: Reichsgräfin Gisela

Abends: (Bons ungiltig.)

Unsere Don Juans.

Dienstag, 16. März: 1. Gastspiel Lili Petri.

Der Fall Clemenceau.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: Emma Schirmeister.

Heute Freitag, d. 12. März, Abds. 8 Uhr: **Gr. Vorst.** N. Künstl. I. Rang. **Elite-Orchest. Kl. Preise.** Morg. Sonnab.: **Extra-Familien-Vorst.** m. g. bes. gewählt. Programm. **2 von der Nadel oder der Schneider in taus. Aengsten.** Urkom. Scene, ausgef. v. Frl. Ventura u. Herrn Pauls n. N. d. Vorst.: Gr. Vereins-Tanz-Kränzch.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe**, zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische und industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny,

Bankgeschäft,

Stettin, Bismarckstraße 23.